

## **Gruppe 2 - Arten der Kriegsführung**

### **Analyse einer Diplomarbeit**

#### **„Das Drogenkontrollprogramm der Vereinten Nationen“ von Sandra Benyes**

#### **1) Was sind die zentralen Forschungsfragen? Werden diese klar und überzeugend herausgearbeitet?**

In ihrer Diplomarbeit „Das Drogenkontrollsystem der Vereinten Nationen“ versucht die Autorin herauszufinden, inwiefern Strukturen und der Aufbau des Systems des UNDCP für eine effektive Drogenkontrolle geeignet sind, sowie welche Möglichkeiten und Grenzen das System des UNDCP hat.

Eine weitere Forschungsfrage bezieht sich auf das Verhältnis von UNDCP zu den Mitgliedstaaten sowie auf zu sonstigen Akteuren. Hierbei soll untersucht werden, inwiefern das Verhältnis zueinander eine Rolle für die internationale Drogenkontrolle spielt. Außerdem geht es darum, was die internationale Gemeinschaft dem Drogenproblem in/ aus Afghanistan entgegensetzt und wo die Grenzen internationaler Drogenkontrolle liegen. Jedenfalls werden die drei Gruppen der Forschungsfragen in jeweils einem der drei Großkapitel genau und klar dargelegt und herausgearbeitet, sowie im Laufe der Arbeit dem Leser überzeugend dargelegt. Weiters werden auch noch 4 Hypothesen in Bezug auf die Einzigartigkeit des UNDCP auf internationaler Ebene angeführt.

#### **2) Was ist die Theorie-Basis der Arbeit? Welche Formen von Theorien werden verwendet?**

Als Großtheorie wird der Neoinstitutionalismus (Marktgeschehen wird durch Institutionen geregelt) verwendet. Neoinstitutionalismus bedeutet, *“... dass die internationale Politik geprägt wird durch die Regeln und Normen, die in internationalen Institutionen verankert sind. Demzufolge befasst sich der Neoinstitutionalismus insbesondere mit den Fragen, unter welchen Umständen internationale Institutionen zustande kommen, wie sie auf die internationale und die Innenpolitik der beteiligten Staaten wirken und wie sie konstruiert sein müssen, um Wirksamkeit zu entfalten“*.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://www.ib.uni-bremen.de/IB-Recherche/Theorien/Institutionalismus/institutionalismus.html> 28.03.04

Im Vergleich wird ein neorealistischer Ansatz (im Mittelpunkt steht die Gewalt des Nationalstaats) herangezogen. Dadurch wird das Potential der Institutionen als vermittelndes Element zwischen Gesellschaft und politisch Handelnden, z.B. Internationale Drogenkontrolle, aufgezeigt. Für diese Thematik ist der Neoinstitutionalismus auf jeden Fall angebracht und wurde vermutlich gewählt, weil Staaten darin gemeinsam neue Möglichkeiten gewinnen können, indem sie durch Kooperation mit anderen Staaten innerhalb einer internationalen Institution Ziele verwirklichen können.

Internationale Institutionen bilden für Staaten ein Instrument, durch das sie etwas erreichen können, eine Arena, in der sie mit anderen Staaten arbeiten können, sowie einen Akteur, durch den sie tätig werden können. Dabei ist das Ziel zu verfolgen, dass kein Staat dominieren soll und dass die vorhandene Macht gerecht verteilt wird.

Sollanalyse: Welche Theorie wäre sinnvoll gewesen?

Die Interdependenztheorie wäre eine Alternative gewesen. Der Zentralbegriff dabei ist, wie der Name bereits sagt, die Interdependenz, d.h. die wechselseitige Abhängigkeit internationaler Akteure insbesondere der Staaten. Während bei den Neo-Realisten der Staat ständig bestrebt ist, sich besonders stark und mächtig zu halten, um im internationalen Geschäft möglichst unabhängig zu bleiben, drehen die Interdependenztheoretiker die Logik um.

### **3) Werden die Zentralen Konzepte und Begriffe der Untersuchung klar eingeführt und kritisch reflektiert?**

Die zentralen Begriffe der Untersuchung werden zu Beginn der Diplomarbeit recht klar erläutert und genau definiert, wobei zumeist auf Definitionen gemäß der UN zurückgegriffen wird. Es werden auch einzelne Drogenarten sehr genau erklärt und angeführt. Kritisch beleuchtet werden die so genannten „weichen Drogen“ Tabak und Alkohol, die laut der Autorin auch harte Wirkungen haben und genauso abhängig machen können wie die so genannten „harten Drogen“. Darum übernimmt sie nicht die Begriffe harte und weiche Drogen, sondern teilt sie nach ihrer Wirkung in medizinischer Hinsicht ein (euphorisierend, stimulierend, sinnestäuschend, beruhigend).

Auch die zentralen Konzepte der Arbeit werden ausreichend eingeführt, jedoch eine kritische Reflektion findet kaum statt.

#### **4) Gibt es klare und überzeugende Ergebnisse und sind die Ergebnisse mit der Eingangsfragestellung in konsistenter Weise verbunden?**

Die Ergebnisse sind unserer Meinung nach mit der Eingangsfragestellung nicht konsistent und vor allem nicht auf den ersten Blick eindeutig verbunden, doch werden die zu Beginn gestellten Forschungsfragen alle beantwortet.

Die Autorin hat in ihrer Arbeit vor allem die Struktur, den Aktionsradius und die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Drogenkontrollprogramms der Vereinten Nationen untersucht. Die Rolle der UNDCP wird in der Arbeit als „Katalysator und Richtlinienorgan“ beschrieben. In der Diplomarbeit wurde sowohl auf die Möglichkeiten, als auch auf die Grenzen klar eingegangen, die das Drogenkontrollprogramm in sich birgt.

Die Einschränkungen der Einflussnahme auf die Drogenpolitik beziehen sich hauptsächlich auf die schwache Finanzierungsbasis und auf die Abhängigkeit der Kooperation der Mitgliedstaaten.

Auch wenn die Ergebnisse der Forschungsfragen nicht auf den ersten Blick identifizierbar sind, gibt es doch sehr interessante Erkenntnisse, die klar dargelegt werden.

- Die Finanzstruktur des UNDCP ist viergeteilt (einerseits in Pflichtbeiträge und in freiwillige Beiträge, die andererseits wiederum in Beiträge für allgemeine Zwecke bzw. in zweckgebundene Beiträge unterteilt sind). Daher ist das Programm sowie auch sein Erfolg vor allem von den Geldern der Geber abhängig...=> aufgrund der Finanzierungsprobleme und der oft mangelhaften Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten des UNDCP sind die Ziele des Programms stark begrenzt.
- Prioritäten müssen auf nationaler Ebene liegen, denn auf globaler Basis und vom UNDCP allein ist eine drogenfreie Welt ohnehin nicht zu schaffen.

#### **5) Werden als Ergebnis der Arbeit auch weiterführende offene Forschungsfragen entwickelt?**

Weiterführende offene Forschungsfragen werden eigentlich nicht entwickelt, jedoch wird prophezeit, dass UNDCP sein Ziel noch lange nicht erreicht hat, sich jedoch auf dem richtigen Weg befindet, eine effektive globale Drogenkontrolle umzusetzen.

Weiters wird eine Handlungsanleitung gegeben, wie eine Wiederaufnahme der Drogenkontroll-Tätigkeit in Afghanistan aussehen sollte. Es werden dazu eigene

Überlegungen angestellt, die zum Schluss führen, dass in der Landwirtschaft Alternativprogramme zum Drogenanbau gefunden werden müssen.

Außerdem werden als eine Art von offenen Forschungsfragen die Auswirkungen einer kontrollierten globalen Legalisierung aller Drogen angeführt sowie welche Effizienz Aufklärungsaktionen im internationalen Vergleich hätten.

### **6) Welche Methoden/Methodik wird verwendet? Werden diese Methoden und ihre Anwendung genügend systematisch und kritisch reflektiert?**

Bei den gewählten Methoden handelt es sich erstens um ein holistisch-analytisches, also um ein ganzheitliches Vorgehen. Diese Methode wurde gewählt, weil damit sowohl das komplexe Drogenkontrollsystem, als auch politische Entscheidungsprozesse beschrieben werden sollen. Das System der UNDCP versucht die Autorin struktural-systematisch zu analysieren, um den Wirkungsbereich und Einfluss des Systems auf das Handeln seiner Mitglieder sowie auf wechselseitige Beziehungen und Abhängigkeiten zu erkennen. (Seite 6). Die Autorin begründet zwar die Verwendung ihrer angegebenen Methoden und stellt diese kurz vor, sie gibt aber keine Begriffsdefinitionen preis und erläutert diese auch nicht besonders ausführlich oder kritisch.

Sollanalyse: Eventuell hätten mehr Fallbeispiele bzw. mehr Vergleiche angeführt werden können, aber wahrscheinlich hätte das den Rahmen der Diplomarbeit gesprengt.

### **7) Welche Quellen und Daten werden verwendet? Ist die Verwendung methodisch und adäquat reflektiert?**

Es werden in dieser Diplomarbeit eine Vielzahl an Quellen verwendet, doch eher wenige Daten. Vor allem verwendet die Schreiberin Reporte und Jahresberichte der Vereinten Nationen bzw. Literatur von UNDCP selbst (UNDCP-Publikationen), wissenschaftliche Ausarbeitungen, und Publizistische Texte. Dagegen kommt fast keine Bücher-Literatur vor, die einen Einblick in die allgemeine Thematik geben würde. Auch Interviews wurden entweder keine gemacht bzw. zumindest nicht eingearbeitet. Statistiken über weltweite Drogenbewegungen scheinen im Anhang auf. Klarerweise passen diese zum Thema, wobei weitere Statistiken von Vorteil wären, beispielsweise Bevölkerungsstatistiken über Alter, Beruf und gesellschaftliche Stellung der Drogenkonsumenten. Es scheinen auch keine Kommentare zu den vorhandenen Statistiken auf.

**8) Gibt es einen persönlichen Bezug zur Thematik bzw. wird ein derartiger Bezug thematisiert?**

Die Motivation zu der Arbeit erhielt die Autorin durch die Mitarbeit in der Suchtstoffkommission des UNDCP. Informationen zu dem Thema wurden ihr von der Suchtstoffkommission und der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit von UNDCP zur Verfügung gestellt.

**Fragen zur technischen Gestaltung**

**9) Wie ist die Literaturbearbeitung generell und konkret einzuschätzen?**

Der Umfang an theoretischer Literatur ist gut herausgearbeitet, jedoch stützt sich die Arbeit zum Großteil auf Berichte der Vereinten Nationen bzw. auf UNDCP selbst. Es wurden relativ wenige Sekundärquellen zu diesem Thema angeführt und eingearbeitet, egal ob aus Büchern, Zeitschriften oder Internet. Der Umfang der Literatur ist zwar weit, aber UNDCP-lastig. Da fast nur Quellen von UNDCP selbst verwendet wurden, ist es fraglich, wie kritisch der Umgang der Autorin mit diesen Quellen war, da sie ja selbst bei der UN-Suchtstoffkommission tätig war. Es fehlt einfach das Gleichgewicht der Literaturquellen. Zur technischen Zitation ist anzumerken, dass sie korrekt, aber im Text selbst sehr selten verwendet wird. Es gibt unter den Textabschnitten keine geschlossenen Quellennachweise.

**10) Abkürzungen korrekt verwendet?**

Das alphabetisch aufgereichte Abkürzungsverzeichnis ist geteilt in Organisationen und Institutionen bzw. in sonstige Abkürzungen. Die Abkürzungen der Organisationen sind stichprobenartig über das Internet überprüft und als korrekt festgestellt worden. Die restlichen Abkürzungen sind logisch erklärt.

## **11) Stilistisch-sprachliche Gestaltung?**

Die stilistisch-sprachliche Gestaltung ist sehr schlüssig und auch grammatikalisch ist die Arbeit gut formuliert, jedoch kommen viele Tippfehler vor. Außerdem ist sie sehr übersichtlich gestaltet, was vor allem die regelmäßig gesetzten Absätze ausmachen sowie auch die kursive Schreibweise bei Zitaten und die fettgedruckte Schreibweise bei besonders wichtigen Fakten. Zusätzlich tragen auch noch die gezielt eingesetzten Unterstreichungen bestimmter einzelner Wörter oder Satzgruppen zur Hervorhebung bzw. Betonung dieser bei (vgl. dazu Seiten 3, 18, 50ff, 77f, 82, 88, 91).